

Mehr Ferkel durch höhere Zunahmen

Hohe Ansprüche an Wachstum und Wurfgröße setzen eine ausgewogene und leistungsbezogene Fütterung der Sau voraus. Nur durch eine optimale Futter- und Nährstoffaufnahme kann die Leistung optimiert werden.

In der Schweinemast und -vermehrung werden immer höhere Leistungsansprüche gestellt. Da es den Tieren jedoch nur möglich ist eine bestimmte Menge an Nahrung aufzunehmen, sind ihrem Leistungsvermögen Grenzen gesetzt. Deshalb ist es umso wichtiger, dass die Tiere ein hochwertiges Futter erhalten, das sie mit allen notwendigen Nährstoffen versorgt, die für eine optimale Entwicklung erforderlich sind. Sowohl eine Unter- als auch eine Überversorgung mit Nährstoffen können zu Stoffwechselstörungen führen.

Störanfälliger Mechanismus

Futteraufnahme und -verwertung sind von einer Reihe physiologischer Faktoren abhängig. So besteht eine Art „Dialog“ zwischen dem Körper und den Futterinhaltsstoffen. Die Sau „weiß“ also, wie viel sie zur Deckung ihres Nährstoffbedarfs fressen muss. Da dieser Dialog ein sehr sensibler Vorgang ist, kann es hier leicht zu Störungen kommen. Dies kann zur Folge haben, dass die Tiere nicht genügend Nahrung aufnehmen oder diese nur unzureichend verwerten können, um die für sie erforderliche Menge an Nährstoffen aufzunehmen.

Auch Verdauungsprobleme sind oftmals der Grund für geringere Zunahmen. Die Gallensäure spielt hier eine wichtige Rolle, sie trägt zur Regulierung der

Verdauung, der Entsorgung von Abbauprodukten und zur Entgiftung bei. Zudem dienen Gallensäuren der Aufrechterhaltung der körpereigenen Besiedelung des Darms mit Bakterien und der Anregung der Magen-Darm-Tätigkeit (Peristaltik).

Ist die Futteraufnahme der Tiere gestört, kann es zu einer Art Teufelskreis kommen.

Aufgrund der gestörten (reduzierten) Futteraufnahme kommt es zu weniger chemischen und mechanischen Reizen, mit der Folge, dass sich die biochemische Verdauungstätigkeit reduziert. Daraufhin gehen die Tätigkeit der Drüsen im Magen-Darm-Kanal sowie die Tätigkeit der Bauchspeicheldrüse und der Gallenfluss zurück. Durch die reduzierte Gallensäurenproduktion wird das physiologische Gleichgewicht der Magen-Darm-Flora gestört und kann außer Kontrolle geraten. Die Nahrung wird dann nicht mehr richtig aufgeschlossen – das Verdauungsproblem ist entstanden. Die Sauen haben keinen Appetit mehr, nehmen weniger Nahrung zu sich und magern ab.

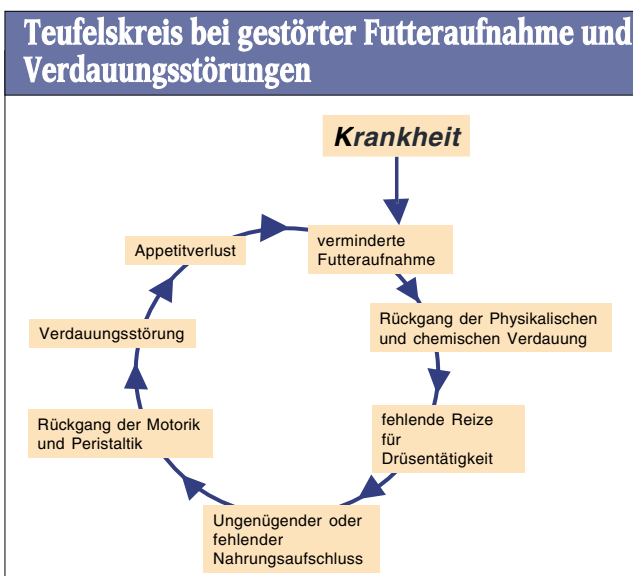
Ursachen abstellen und gezielt unterstützen

Die Gründe für eine gestörte Verdauung oder Futteraufnahme, die den Teufelskreis auslösen, können sehr unterschiedlich und vielgestaltig sein:

- Gestörter „Dialog“ zwischen Körper und Nährstoffen,
- andere Erkrankungen (z.B. MMA),
- Fütterungsumstellung (z.B. von tragend zu säugend),
- plötzlicher Futtermittelwechsel,
- Verstopfung,
- verdorbenes oder verschmutztes Futter,
- giftstoffhaltiges Futter (Mykotoxine).

Grundsätzlich müssen die als Ursache für die Verdauungsstörung in Frage kommenden Fehler vermieden werden. Liegt als Ursache für die gestörte Verdauung eine Erkrankung vor, muss in erster Linie die auslösende Krankheit behandelt werden.

Wird die Ursache der Verdauungsstörung behandelt, sollte gleichzeitig eine schnelle Verbesserung der Funktion des Magen-Darm-Kanals erzielt werden. Als besonders effektiv hat sich hierfür die Behandlung



Wurfzahl und Ferkelgewicht				
	Insgesamt geborene Ferkel	Lebend geborene Ferkel	Wurf-gewicht (kg)	Gewicht/ Ferkel (g)
Digestivum	12,1	11,6	18,56	1600
Kontroll-gruppe	9,2	9,2	15,18	1650
Differenz	2,9	2,4	3,38	50

* 1 x i.m. gespritzt 3 Tage nach der Besamung
Quelle: Dr. med. vet.E. Nickoll, 2001

mit Medikamenten erwiesen, welche die Drüsen des Magen-Darm-Kanals, die Bauchspeicheldrüse und die Gallenproduktion anregen.

Boehringer Ingelheim stellt ein Digestivum (Wirkstoff Menbuton) her, das die Steigerung der Sekretion von Bauchspeicheldrüse, Galle und Magen-Darm-Drüsen anregt und damit die gesteigerte Verfügbarkeit wichtiger Verdauungsenzyme ermöglicht. Die gestörte Verdauung wird so normalisiert und das Futteraufnahmevermögen gesteigert. Zudem kann die aufgenommene Nahrung besser aufgeschlossen und verdaut werden. Die durch Menbuton verstärkte Gallensäureproduktion fördert und stabilisiert die physiologische Magen-Darm-Flora, wodurch unerwünschte krankheitserregende Mikroorganismen eliminiert werden.

Positive Versuchsergebnisse

Bei einem Versuch in einer 6000er Sauenanlage konnte die positive Wirkung von Menbuton bereits mehrfach nachgewiesen werden. Durch die Stimulierung der Verdauung nehmen behandelte Sauen mehr Futter auf, welches nachweislich besser aufgeschlossen und verdaut werden kann. Deutlich wird dies durch die messbar höheren Gewichtszunahmen.

Menbuton hat des Weiteren einen positiven Einfluss auf die Fruchtbarkeitsleistung. In Versuchen konnte gezeigt werden, dass mit Menbuton behandelte Sauen mehr Ferkel mit höheren Geburtsgewichten erzeugen. Gleichfalls hat sich das Digestivum bewährt, wenn Sauen um den Geburtszeitraum nicht oder schlecht fressen. Die Tiere bewältigen die Hormon- und Leistungsumstellung mit dem Digestivum leichter. Der durch die hohe Milchproduktion plötzlich einsetzende hohe Nährstoffbedarf und die damit verbundene Umstellung der Verdauung werden aktiv unterstützt. □

So helfen Sie Sau und Ferkeln weiter!

Zusätzliche Behandlung MMA-kranker Sauen mit einem Entzündungshemmer lässt Ferkel besser wachsen und sichert höhere Leistungen.

Neuere wissenschaftliche Erkenntnisse* haben gezeigt, dass sich die MMA-Behandlung der Sau mit einem modernen Entzündungshemmer nachweislich positiv auf Ferkelverluste und Absatzgewichte auswirkt.

MMA ist ein Krankheitskomplex, der jedem Sauenhalter ein Begriff ist. Gekennzeichnet ist MMA einerseits durch lokale Anzeichen wie eine mittel- bis hochgradige Entzündung, andererseits durch Symptome wie gestörtes Allgemeinbefinden, erhöhte Körpertemperatur, erhöhte Herz- und Atemfrequenz, Fressunlust sowie Verstopfung.

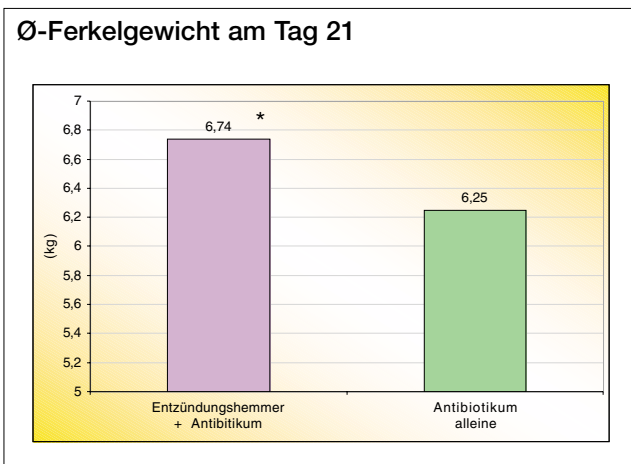
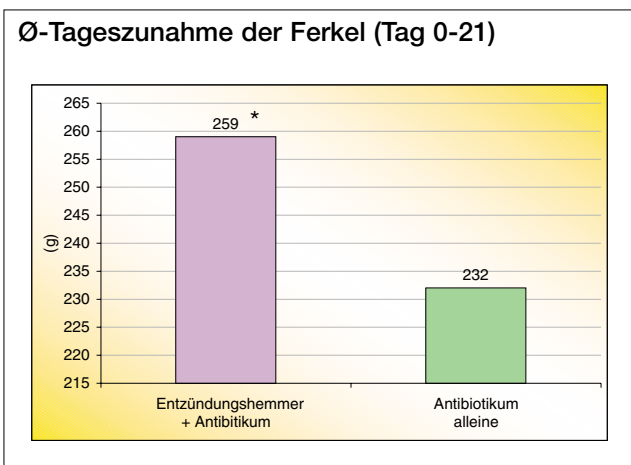
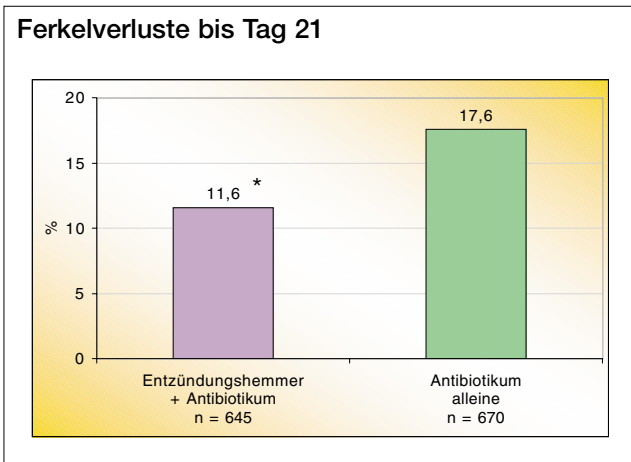
Risiko für Sau und Ferkel

Für die Saugferkel stellt MMA ein folgeschweres Problem dar. Durch die verminderte Milchleistung der Sau werden sie nur unzureichend mit Nährstoffen und Energie versorgt, so dass sie in ihrer Entwicklung nicht vorankommen oder sogar verenden.

Durch einen Entzündungshemmer als Begleittherapie kann die Entzündung erfolgreich behandelt werden und das Allgemeinbefinden und damit auch die



Die Ferkel wachsen besser, wenn eine MMA-kranke Sau Entzündungshemmer bekommt.



* signifikant

Milchleistung der Sau gesteigert werden. Seit kurzem ist zur MMA-Therapie ein moderner Entzündungshemmer (Wirkstoff Meloxicam) zugelassen. Seine hervorragende Wirkung lässt sich nicht nur an der Sau, sondern auch an der Entwicklung der Ferkel ablesen.

In einer aktuellen Studie wurden aus einem Betrieb mit 700 Sauen insgesamt 118 Sauen mit MMA selektiert und in zwei Behandlungsgruppen à 59 Tiere ein-



Foto: V. Saabe

Der Einsatz eines Entzündungshemmers hat auch die Ferkelverluste deutlich vermindert.

geteilt. Der ersten Gruppe wurde sowohl ein Antibiotikum als auch ein Entzündungshemmer verabreicht. Die Tiere der zweiten Gruppe erhielten nur das Antibiotikum. Die Zuteilung zu den Behandlungsgruppen erfolgte zufällig.

Untersucht wurden die insgesamt 1315 Ferkel der Sauen. Die Ferkel wurden am 1., 8. und 21. Tag nach der Behandlung der Sauen gewogen. Anschließend wurden die durchschnittlichen Tageszunahmen der Ferkel und Würfe sowie die Ferkelverluste ausgewertet.

In der ersten Gruppe (Ferkel von Sauen, die mit dem Antibiotikum + Entzündungshemmer behandelt wurden) lagen die Ferkelverluste bei 11,6 %. In der Zweiten Gruppe (Behandlung der Sauen nur mit dem Antibiotikum) waren die Ferkelverluste mit 17,6 % deutlich höher.

Überzeugende Ergebnisse für die Behandlung mit dem Entzündungshemmer traten auch bei der Gewichtsentwicklung der Ferkel zu Tage. Die Ferkel der ersten Gruppe waren mit durchschnittlichen Tageszunahmen von 259 Gramm der zweiten Gruppe mit nur 232 Gramm überlegen. Deutlich werden die besseren Zunahmen besonders, wenn man das Körpergewicht der Ferkel zur dritten Wiegung (Tag 21) betrachtet. Die Ferkel aus der „Meloxicam“-Gruppe hatten ein durchschnittliches Körpergewicht von 6,74 kg, die Ferkel der „Antibiotikum alleine“-Gruppe dagegen von nur 6,25 kg (Differenz: ca. 500 g!).

Abschließend lässt sich feststellen, dass die Zusatzbehandlung der MMA mit dem modernen Entzündungshemmer zu geringeren Ferkelverlusten und höheren Absatzgewichten der Ferkel führt und daher ökonomisch sinnvoll ist!

**Preliminary findings of the pharmaco-economic benefit evaluation of meloxicam (Metacam®) treatment on litter performance of sows with MMA syndrome, Hoy and Fritton. IPVS Proceedings of the 18th congress, Hamburg, Germany*